Frauen in der Wissenschaft:

Wo der akademische Nachwuchs aufholt



© master1305 – stock.adobe.com

Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) von Bund und Ländern hat ihren neuen Gleichstellungsmonitor vorgelegt. Der Bericht zeichnet ein zweigeteiltes Bild: Während der wissenschaftliche Nachwuchs stark aufholt, reißen die Hürden auf dem Weg in akademische Spitzenpositionen nach wie vor ab. So sind Juniorprofessuren inzwischen paritätisch besetzt (50,3 Prozent) und auch der Frauenanteil bei Promotionen liegt mit rund 46 Prozent nahe an der Parität. Bei Habilitationen (36,3 Prozent) und Professuren (knapp 30 Prozent) fällt die Kurve jedoch deutlich ab. Angesichts der Tatsache, dass der zahnmedizinische und kieferorthopädische Nachwuchs an den Universitäten seit Jahren stark weiblich geprägt ist, verdeutlichen diese Zahlen, wie wichtig eine konsequente und zielgerichtete Förderung von Zahnmedizinerinnen auf ihrem wissenschaftlichen Karriereweg ist.

Quelle: Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK)

Qualifikationswege in der KFO:

BDK pocht auf den Fachzahnarztstandard

Angesichts anhaltender gesundheitspolitischer Debatten um Strukturreformen und geplante Eingriffe in die vertragszahnärztliche Versorgung hat der Berufsverband der Deutschen Kieferorthopäden e.V. (BDK) seine Positionierung zu den Qualifikationswegen im Fachgebiet unmissverständlich bekräftigt. Der Verband warnt vor einer Verwässerung des Fachstandards und betont die unverzichtbare Rolle des spezialisierten Fachzahnarztes für Kieferorthopädie im Vergleich zu universitären Masterstudiengängen oder reinen Tätigkeitsschwerpunkten. Vor dem Hintergrund politischer Forderungen nach Reformen im dualen System und Diskussionen um den Fachzahnarztvorbehalt fordert der BDK eine klare politische Abgrenzung zum Schutz der Patientenversorgung. Insbesondere im Bereich der anspruchsvollen Kinder- und Jugendkieferorthopädie dürfe es keine fachlichen Abstriche geben. Die fundierte, mehrjährige Vollzeitausbildung an den Universitäten und in den Fachpraxen sei das einzig adäquate Fundament für eine qualitativ hochwertige und sichere Behandlung. Der Verband appelliert an die politischen Entscheidungsträger, den Schutz des Fachzahnarztstandards im Gesetzgebungsprozess zu verankern und erteilt Tendenzen einer Aufweichung eine klare Absage. Für Praxisinhaber bietet die Verbandsmitteilung wertvolle Argumentationshilfen für die Positionierung im regionalen Wettbewerb.

Quelle: Berufsverband der Deutschen Kieferorthopäden e.V. (BDK)

GeDIG-Gesetz im Bundestag

fordert Regressschutz für Praxen bei PVS-Patzern



© Getty Images – unsplash.com

Anlässlich der Anhörung im Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestages zum Regierungsentwurf des Gesetzes für Daten und digitale Innovation im Gesundheitswesen (GeDIG) Mitte Oktober 2026 hat die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) drängenden Nachbesserungsbedarf beim Schutz der Praxen angemahnt. Die Vorstände der KZBV zeigten sich zwar grundsätzlich aufgeschlossen gegenüber dem Anliegen, die Digitalisierung im Gesundheitswesen praxisnah weiterzuentwickeln. Als positives Beispiel hob die Standesvertretung das aus der Selbstverwaltung heraus entwickelte elektronische Beantragungs- und Genehmigungsverfahren (EBZ) hervor, über das seit 2023 bereits mehr als 36 Millionen Anträge in Praxen völlig störungsfrei digital abgewickelt wurden. Einen Schritt in die richtige Richtung sieht die KZBV auch darin, dass das im Gesetz verankerte, extrem starre Abrechnungsverbot für Praxen bei fehlender Zertifizierung ihres Praxisverwaltungssystems (PVS) aufgeweicht werden soll. Künftig soll den Selbstverwaltungspartnern eine gestaffelte Honorarkürzung als flexiblerer Gestaltungsspielraum eingeräumt werden. Hauptkritikpunkt der Verbandsführung bleibt jedoch die ungelöste Verschuldensfrage: Kieferorthopäden und Zahnärzte haben keinerlei Einfluss darauf, ob und wie zügig die jeweiligen PVS-Softwarehersteller die gesetzlichen Interoperabilitätsvorgaben umsetzen und ihre Systeme fristgerecht zertifizieren lassen. Bleiben die IT-Hersteller untätig oder hinken mit Updates hinterher, drohen den Praxen unverschuldet finanzielle Sanktionen oder im schlimmsten Fall teure Systemwechsel im laufenden Praxisbetrieb.
Die KZBV appelliert daher eindringlich an den Gesetzgeber, die Ausgestaltungskompetenz der Bundesmantelvertragspartner (KZBV und GKV-Spitzenverband) nicht durch starre gesetzliche Vorgaben zu knebeln. Nur wenn die Verhandlungspartner ausreichend Spielraum erhalten, um bei herstellerbedingten Verzögerungen auf Sanktionen gegen die Vertragszahnärzte zu verzichten, kann die Digitalisierung im Praxisalltag ohne existenzbedrohende Risiken für die Inhaber gestaltet werden.

Quelle: Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV)

ANZEIGE



Aktion!

ab 2,15 €

-20%



ProSlide™ 4

passive self-ligating bracket

Entdecken Sie dieses „State of the Art“- Bracket mit zahlreichen durchdachten Verbesserungen.

ProSlide™ 4 Brackets bieten modernstes Design und Präzision durch ein Herstellungsverfahren auf höchstem Niveau.

Auch als ***High-*** und ***Low Torque-Variante*** erhältlich.

Jetzt online entdecken



Maximale Präzision
Verlässlicher Mechanismus mit Clip mit **maximaler mesio-distaler Breite** für eine größere Rotationskontrolle.



Flexibilität
Brackets ohne Hooks verfügen über einen **zweifachen vertikalen Slot** für die nachträgliche Anbringung von Hooks.



Sicherer Halt & Laser-Markierung
Eine anatomisch gestaltete Basis mit 80 Gauge-Mesh gewährleistet maximalen Halt.

Aktionspreise bis 31.12.2026



*Ihr **All-in-One**-Shop*

Mehr als **27.000 Artikel sensationell günstig**!

jetzt bestellen unter

www.orthodepot.de



OrthoDepot®